

Sonntag, 17. Januar 2021

Lesung aus dem Buch Samuel

„1 Der junge Samuel versah den Dienst des HERRN unter der Aufsicht Elis. In jenen Tagen waren Worte des HERRN selten; Visionen waren nicht häufig. 2 Eines Tages geschah es: Eli schlief auf seinem Platz; seine Augen waren schwach geworden und er konnte nicht mehr sehen. 3 Die Lampe Gottes war noch nicht erloschen und Samuel schlief im Tempel des HERRN, wo die Lade Gottes stand. 4 Da rief der HERR den Samuel und Samuel antwortete: Hier bin ich. 5 Dann lief er zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen. Geh wieder schlafen! Da ging er und legte sich wieder schlafen. 6 Der HERR rief noch einmal: Samuel! Samuel stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn. Geh wieder schlafen! 7 Samuel kannte den HERRN noch nicht und das Wort des HERRN war ihm noch nicht offenbart worden. 8 Da rief der HERR den Samuel wieder, zum dritten Mal. Er stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Da merkte Eli, dass der HERR den Knaben gerufen hatte. 9 Eli sagte zu Samuel: Geh, leg dich schlafen! Wenn er dich ruft, dann antworte: Rede, HERR; denn dein Diener hört. Samuel ging und legte sich an seinem Platz nieder. 10 Da kam der HERR, trat heran und rief wie die vorigen Male: Samuel, Samuel! Und Samuel antwortete: Rede, denn dein Diener hört.“

1 Sam 3, 1-10

Nada te turbe

Na- da te tur- be, na- da te fal- ta quien a Dios tie- ne, na- da le fal- ta.

Na- da te tur- be, na- da te fal- ta so- lo Dios Bas- ta!

(Nichts soll dich ängstigen, nichts dich erschrecken, wer Gott hat, dem fehlt nichts.
Nichts soll dich ängstigen, nichts dich erschrecken. Gott allein genügt.)

Text : Teresa von Avila

Music: J. Berthier © Ateliers et Presses de Taizé France

Impuls zur Lesung

Liebe Gemeinde,

Samuel ist noch ganz grün hinter den Ohren. Vom Herrn weiß er noch nicht viel. Aber er ist guten Willens. Er hört auf das, was er kennt, Elis Stimme, die ihm vertraut ist. Dass ausgerechnet er, Samuel, von Gott gerufen wird, damit rechnet er wohl selbst am allerwenigsten.

Und er hört seinen Namen immer wieder.

Die Verwirrung ist fast mit Händen greifbar. Geht es uns nicht auch manchmal so? Wir hören nicht immer die Stimme Gottes klar heraus, die uns Orientierung gibt. Manchmal ist ein Gefühl, ein Gedanke, eine Stimme erst in der Nachbetrachtung als ein Ruf Gottes erkennbar.

Samuel ist da trotz all seiner Unerfahrenheit gut aufgestellt. – Wie ist das mit mir?

Samuel hört den Ruf. - Er ist aufmerksam, wird wach, immer wieder, und steht auf. Er macht sich immer neu auf die Suche nach der Stimme. – Wie geht es mir damit? Bin ich wach und aufmerksam in meinem Leben? Hat Gottes Ruf eine Chance, an mein Ohr und in mein Herz zu dringen?

Samuel weiß sich begleitet. – Brauche ich vielleicht auch manchmal einen „Eli“ in meinem Leben, einen Menschen, der mit Lebens- und Glaubenserfahrung genau hinhört, der Mut macht und mich auf die richtige Spur bringt, der mich ermutigt und mir hilft, mein Herz und mein Ohr neu auszurichten? Wer ist das für mich?

Samuel erfährt, dass Gott nicht aufgibt. – Gott ruft Samuel solange, bis der ihm antwortet. - Vertraue ich darauf, dass Gott auch mich immer wieder ruft, dass er nicht aufgibt? Und dass er mit seinem Ruf mich ganz persönlich meint, mein tiefstes Inneres und ich mit ihm meine ganz eigene Bestimmung entdecken kann, so wie er mich gemeint hat? Welchen Ruf höre ich von Gott?

Wie antworte ich seinen Ruf in meinem Leben?

*(nach den Impulsen aus
„Taizé – Meine Hoffnung und meine Freude – Bibeileinführungen“,
Herder, 2010)*

Segen

Gott aller Lebenden, gib, dass wir uns dir in Stille und Liebe überlassen.
Du rufst uns beim Namen und rührst an unser Innerstes.
Du willst, dass wir im Licht der Hoffnung leben können.
Bleibe mit deinem Segen bei uns. Amen.

Einen gesegneten Sonntag und eine gute Woche wünscht Ihnen
im Namen des Seelsorgeteams

Maren Thewes

